

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insektionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

52. Jahrgang.

Nr. 112.

Sonnabend, den 23. September

1905.

Im Handelsregister des Königlichen Amtsgerichts Eibenstock ist heute auf Blatt 148 für den Landbezirk

(Firma: F. L. Baumann Jr. in Schönheide)
das Ausschneiden des bisherigen Mitinhabers Franz Ludwig Baumann eingetragen worden.
Eibenstock, am 19. September 1905.

Königliches Amtsgericht.

Die im Grundbuche für Wildenthal Blatt 19 und 42 auf den Namen Albrecht Ferdinand Schlogels eingetragenen Grundstücke sollen auf Antrag seiner Erben am
9. Oktober 1905, 10 Uhr vormittags
an der Gerichtsstelle zur freiwilligen Versteigerung
gebracht werden.

Die Grundstücke Nr. 33, 34, 35, 60, 110 und 111 des Flurbuchs, Nr. 35 des Brandkatasters für Wildenthal, sind nach dem Flurbuche 85 Nr. groß und mit 39,87 Steuereinheiten belegt. Brandversicherungssumme 2880 M. Schätzungssumme 3116 M.

Die Versteigerungsbedingungen können bei der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Gerichts und im Gemeindeamte zu Wildenthal eingesehen werden.
Eibenstock, den 22. September 1905.

Königliches Amtsgericht.

Nr. 30 des II. Nachtrages zum Schankstättenverbotsverzeichnis ist zu streichen.

Stadttrat Eibenstock, den 22. September 1905.

Hesse.

In der Zeit vom 1. August bis 15. Oktober 1905 findet in Plauen i. V. - Trodenhalsstraße 33 - eine Ausstellung von Maschinen und Werkzeugen für das Handwerk, das Kleingewerbe und die Hausindustrie statt. Die Maschinen werden im Betriebe vorgeführt. Eintrittskarten zum Vorzugspreise von dreißig

Pfennigen sind bei Herrn Uhrmacher Rinek in Schönheide zu haben. Da das Neueste zur Ausstellung gelangt, ist der Besuch für Handwerker sehr wichtig.
Der Gemeindevorstand zu Schönheide.

Am 20. September 1905 ist der 3. Termin der diesjährigen Landrenten fällig gewesen. Es wird dies mit dem Bemerkten erinnert, daß nach Ablauf der zur Zahlung nachgelassenen achtägigen Frist gegen etwaige Restanten im Wege der Zwangsvollstreckung vorgegangen wird.

Ortssteuereinnahme Schönheide.

Bekanntmachung.

Die Sperrung des Wiesenweges muß bis mit 27. September ds. Js. verlängert werden.

Kgl. Revierverwaltung Eibenstock.

Zu Ehren des von hier scheidenden

Herrn Amtsrichters Dr. Kloss

findet **Mittwoch, den 27. September 1905, abends 7/9 Uhr**
im Saale des Hotels „Rathaus“ ein einfaches Essen statt, wozu Jeder willkommen ist. Gedeck 2 Mark. Kein Weinzwang.

Es wird zu dieser Veranstaltung ergebenst eingeladen. Die Teilnahme bittet man bis Dienstag Mittag Herrn Rathauswirt Schimmel anzuzeigen.
Eibenstock, den 22. September 1905.

Königl. Amtsgericht.

Hf. Hnt.

Der Stadttrat.

Hesse.

Die Gesellschaft „Union“.

H. Pfefferkorn.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. In den deutsch-französischen Verhandlungen über die Marokkofrage ist zur Zeit eine Verlangsamung eingetreten. Diese Verlangsamung erklärt sich aus der Notwendigkeit, die künftigen Verhältnisse so zu regeln, daß irgend eine Zweideutigkeit oder ein Mißverständnis ausgeschlossen ist. Mit vollem Rechte hat unser Befandter Dr. Rosen einem Redakteur des „Journal des Débats“ gegenüber erklärt: „Man überhastet keine Lösung, wenn es sich um so ernste Fragen im Leben zweier großer Völker handelt.“ Im übrigen mag aus den Stimmen englischer Blätter über die Marokko-Angelegenheit folgende Äußerung des „Londoner Standard“ hier ihren Platz finden: „Wir freuen uns, daß die Besprechungen zwischen Dr. Rosen und Herrn Revoil einen gegenseitig befriedigenden Ausgleich in Aussicht stellen. Deutschlands Unterstützung der gerechten französischen Ansprüche gegenüber dem Sultan deutet auf die steigende Erkenntnis der gemeinschaftlichen Pflicht der europäischen Mächte hin. Es würde Deutschland leicht gewesen sein, Gründe zu finden, um die maurische Hartnäckigkeit in Aussicht zu ermutigen. Daß es dies nicht getan hat, zeigt die Aufrichtigkeit seiner Haltung.“

— Berlin, 20. September. Eine heute abend hier eingelaufene telegraphische Reuter-Nachricht aus Kapstadt bringt recht unerfreuliche Nachrichten, sie lautet: „Amtlich wird bekannt gemacht: Während der Verfolgung Witbois durch General v. Trotha entkam Witbois den vereinigten Abteilungen und griff einen langen deutschen Konvoi in der Nacht bei Reetmanshoop an. Die Begleitmannschaft wurde überfallen und fast völlig niedergemacht. In die Hände des Feindes fielen 1000 Stück Vieh, 122 Wagen, darunter einige mit Munition beladen, und eine Anzahl Gewehre. (Bis heute Freitag hat diese englische Hobschotschaft glücklicherweise keine Bestätigung von amtlicher deutscher Seite erfahren. D. Red.)

— Berlin, 21. September. Der „Reichsanz.“ schreibt: Vom 20. bis 21. September mittags sind im preussischen Staat 14 choleraverdächtige Erkrankungen, darunter 5 Bazillenträger, und 3 Todesfälle an Cholera amtlich neu gemeldet worden. Von den Neuerkrankungen kommen auf die Kreise Dirschau 1, Marienburg 3, Graudenz 3 (ein Arbeiter und zwei Kinder), Marienwerder 2 (ein Fischer und 1 Mädchen), Niederbarnim 1 (Sohn eines Schiffsmaschinisten an der Woltersdorfer Schleufe), Züllichau-Schwiebus 2 (Bergmannskinder), Filschle 1 (Arbeiter), Gnesen 1. Die Gesamtzahl der Cholerafälle beträgt bis jetzt 227 Erkrankungen, von denen 78 tödlich endigten.

— Rußland. Wie es heißt, steht eine allgemeine Mobilisation bevor zur Bekämpfung der inneren Wirren. Im Petersburger und Moskauer Militärbezirk allein sollen zu diesem Zwecke je 25000 Mann ausgehoben werden.

— Schweden und Norwegen. Ueber die Auseinandersetzung zwischen beiden Reichen wird berichtet, daß, solange die Verhandlungen dauern, weder norwegische noch schwedische Truppen nach der Grenze dirigiert werden; ferner sollen Befestigungen getroffen werden, die Grenz-Bewachungstruppen beider Reiche so weit zurückziehen, daß keine Reibungen zu befürchten sind. Ueber die Heimführung der Bewachungstruppen verlautet noch nichts.

— Frankreich. Der Präsident des russischen Ministerkomitees Witte hat einem Mitarbeiter des Temps, der ihn über den gegenwärtigen Stand der französisch-russischen Allianz und über Gerüchte betreffend eine russisch-deutsche Annäherung befragte, beachtenswerte deutsch-freundliche Erklärungen abgegeben. Wie ein Telegramm aus Paris meldet, sagte Witte: Ich glaube, daß durch den Frieden an der allgemeinen politischen Lage Rußlands nichts geändert werden wird. Sie sagen, daß man in Frankreich den Eindruck von einer russisch-deutschen Annäherung hat. Es ist nur natürlich, daß diese Annäherung besteht. Kaiser Wilhelm war Rußland gegenüber während des ganzen Krieges mehr als korrekt. Bei jeder Gelegenheit hat er sein Bestreben bewiesen und bekräftigt, uns keine Verlegenheiten zu bereiten und von uns, so weit es von ihm abhing, alle Verwicklungen fernzuhalten. Wenn man in einer schwierigen Lage ist, so ist man für ein gutes Vorgehen sehr dankbar. Das war unser Fall, dagegen hat uns, ich muß es offen sagen, die Haltung eines Teiles der französischen öffentlichen Meinung seit Monaten unangenehm berührt, besonders nach den französisch-russischen Kundgebungen, die man in den vorhergegangenen Jahren bei jeder möglichen und selbst unmöglichen Gelegenheit veranstaltet hat. Gleichwohl, ich wiederhole es, ist im Wesen der französisch-russischen Beziehungen keine Änderung eingetreten. Ich sage nicht einmal, daß die Sympathien sich vermindert haben, vermute nur, daß die russisch-deutschen Sympathien gewachsen sind. Wenn von zwei Größen eine zunimmt, die andere aber unverändert bleibt, so hat man eben den Eindruck, daß letztere kleiner wird. Doch liegt die Sache nicht so. Dieses Ergebnis soll nur meine Ansicht über den hervorgerufenen Eindruck erklären. Die französisch-russische Allianz entspricht den Interessen beider Völker, an dieser ist nichts geändert und darf nichts geändert werden, das ist meine aufrichtige Meinung.

— In Sachen des Pariser Attentates gegen den König von Spanien wurden durch Beschluß des Untersuchungsrichters Verdé die Anarchisten Darven, Ballina, Malato und Caussanel vor die Anklagekammer verwiesen, und zwar die beiden erstgenannten unter der Anschuldigung des Mordversuchs gegen den Präsidenten Loubet, den König von Spanien und 18 Soldaten der Eskorte sowie der Anschuldigung, eine verbrecherische Verbindung zur Anfertigung von Explosivstoffen eingegangen zu sein, die beiden letztgenannten wegen Mitschuld an diesen Verbrechen.

— Türkei. Eine armenische Bombenniederlage ist in Konstantinopel entdeckt worden. Ein Hausbesorger namens Manul, dessen Wohnhaus in Tagin, dem vorderen Stadtteil Peras, liegt, war der türkischen Polizei schon längst als eingeleisteter armenischer Komitatschi bekannt. Bei einer am Dienstag vorgenommenen Hausdurchsuchung fand man nach dem „B. T.“ im Brunnen des Hauses dreihundertzwanzig leere Bomben, zweiundzwanzig Flaschen mit Pikrinsäure und anderen Explosivstoffen und hundert Pakete armenischer Druckschriften. Manul wurde verhaftet.

— Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel vom 20. September: Die Polizei hat auch heute wieder in einem armenischen Quartier viele Bomben gefunden und mit Beschlag belegt. Ferner fand um Mitternacht in den einem Deutschen gehörigen Grand Hotel Kroefer eine Hausdurchsuchung unter Leitung von Nedjib Pascha Melhame statt. Das gesamte armenische Dienstpersonal des Hotels

wurde verhaftet. Die türkischen Behörden nahmen die Hausdurchsuchung in Gegenwart des deutschen Konsuls Beltheim vor.

— Rußland und Japan. Aus Wladivostok wird von russischer Seite über die letzten russisch-japanischen Feindseligkeiten nachfolgendes berichtet: Der japanische Admiral Catoga hat mit den Schiffen „Idzumi“ und „Suma“ am 12. d. M. Petropawlowsk beschossen und die Gebäude am Leuchtturm und andere zerstört. Der Feind plünderte die Pulvermagazine, tötete eine Anzahl Vieh und nahm der Bevölkerung die Feuerwaffen fort. Der Bezirkschef flüchtete sich mit den Frauen, den Kindern und der Staatskasse in das Innere. Das amerikanische Schiff „Australia“, gechartert von der Handels- und Industrie-gesellschaft Kamtschatka, wurde von den Japanern im Hafen genommen. Getötet oder verwundet wurde niemand. Die Häfen Han und Chosok wurden ebenfalls zerstört.

— Es kann jetzt berichtet werden, daß der Austausch der Ratifikationen des russisch-japanischen Friedensvertrages in Washington stattfinden wird, und zwar sehr bald, nachdem die beiden Herrscher die Ratifikationen vollzogen haben. Wahrscheinlich wird der Austausch im Weißen Hause erfolgen, um Koofedelt eine Ehrung zu erweisen, doch ist noch nichts definitiv bestimmt.

— Japan. Tokio, 21. Septbr. In Saiebo sind starke Pumpschiffen aus Port Arthur angekommen, die dazu verwendet werden sollen, die „Mikasa“ wieder flott zu machen. Man hegt die Erwartung, daß dieses Unternehmen innerhalb dreier Monate zu Ende geführt werden kann.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. September. Nachdem schon am 15. d. M. das Stadtverordnetenkollegium endgültig für den Rathausneubau entschieden hatte, hat getrennt auch der Stadttrat die den Neubau und den baldigen Baubeginn empfehlenden Anträge des Rathausbauausschusses genehmigt und das Stadtbauamt mit den Vorarbeiten der Bauausführung beauftragt. Die Erdarbeiten sollen noch in diesem Herbst ausgeführt werden, damit nächstes Frühjahr gleich mit dem Hochbau begonnen werden kann. Mit diesem Beschlusse unserer städtischen Kollegien ist über eine Angelegenheit entschieden worden, die seit mehreren Jahren die Gemüter beschäftigt hat. Möge der Beschluß unserer Stadt zum Segen gereichen.

— Eibenstock, 22. September. Plötzlich vom Tode ereilt wurde heute früh auf dem Wege nach seiner Arbeitsstätte im Eibenstocker Forstrevier der Waldarbeiter Ottomar Dörfel. Ein Herzschlag setzte dem Leben des 60jährigen Mannes ein rasches Ziel.

— Leipzig. Ein Urteil, das in kaufmännischen Kreisen vielfach Beachtung finden wird, fällt das Kaufmannsgericht in Leipzig. Ein Angestellter, der durch unverschuldetes Unglück arbeitsunfähig geworden war, forderte nach § 63 des Handelsgesetzbuches für 6 Wochen Gehalt, obwohl er im Arbeitsvertrag ausdrücklich auf den Gehalt verzichtet hatte für die Zeit, wo er nicht im Geschäft arbeiten würde. Er begründete seine Klage damit, daß nach dem obengenannten Paragraphen eine solche Vereinbarung von vornherein nicht sei, denn es heiße am Schlusse des § 63: „Eine Vereinbarung, welche dieser Vorchrift widerspricht, ist nichtig.“ Bisher hatten die Gerichte über diesen Fall vielfach widersprechende Urteile abgegeben. Das Kaufmannsgericht aber entschied —

und diese Entscheidung ist als prinzipiell anzusehen, weil sie im Einklang mit den Bestimmungen des Reichsversicherungs-gesetzes steht — daß die Klage abzuweisen sei, weil sich der angezogene Passiv nur auf den zweiten Abzug des § 63 beziehe, in dem von der Kranken- und Unfallversicherungssumme gesagt werde, daß sie nicht vom Gehalt des Danlungsgelbes abgezogen werden dürfe. Eine Verzichtleistung auf den Gehalt überhaupt sei aber nach dem Gesetz nicht ausge-schlossen.

— Freiberg. Der altherwürdige Freiburger Dom soll nunmehr in absehbarer Zeit seine Türme haben und aus-gebaut werden. Der gegenwärtig 680 Mitglieder zählende Dombauverein hat bereits die Mittel zusammen, um ein Preisauschreiben zur Erlangung geeigneter Entwürfe für den Dombau unter den Künstlern veranstalten zu können. Der Dom, bekannt durch sein hohes Schieferdach und seine steilen Giebel mit dem Glockentürmchen, ist in den Jahren nach dem Brande von 1481 bis 1501 in spätgotischem Stile erbaut. Die Fassade bietet gegenwärtig keinen sonderlich erheben-den Anblick: es ist nur der linke Turm ein Stück hinausgeführt. Der Hauptschmuck des Äußeren des Domes ist die berühmte „Goldene Pforte“, die nebst der Stirnmauer aus dem Brande von 1484 gerettet wurde. An der Ostseite befindet sich die kurfürstliche Begräbniskapelle, in der sämtliche protestantische Fürsten der albertinischen Linie begraben liegen. Das Innere des Domes birgt zahlreiche alte Denkmäler von hohem kunst-geschichtlichem Werte. In der Hauptversammlung wurden nun für den Dombau folgende Programmpunkte angenommen, die dem Preisauschreiben zugrunde gelegt werden sollen: Es sollen beide Türme möglichst auf der bestehenden Grund-lage aufgeführt werden, dabei ist der eine als Treppenturm und der andere als mächtig aufstrebender Glockenturm ge-dacht. Jedoch soll es den Künstlern auch freigestellt sein, Entwürfe für zwei gleiche Türme auszuführen. Die an der Nord- und Südseite angebauten Treppenhäuser sollen entfernt und die Emporen in anderer Weise zugänglich gemacht werden. Ferner soll ein dem ganzen Bauwerk entsprechendes Portal eingebaut und die nächstern äußeren Pfeiler in ge-fällige Strebpfeiler umgestaltet werden. Ferner ist eine Um-gestaltung und Belebung des östlichen eintönigen Giebels in Aussicht genommen. Endlich bezeichnete es die Hauptver-sammlung als wünschenswert, daß das Konkurrentenausschreiben auch auf die Umgestaltung bez. Freilegung einzelner Teile der Begräbniskapelle ausgedehnt wird. Ferner wurde be-schlossen, ein aus drei Künstlern bestehendes Preisrichterkollegium zu ernennen. Die einzelnen Preisrichter auszuwählen, wurde dem Dombauausschuß nach Anhörung des Hrn. geh. Hofrat geh. Vaurat Wallot-Dresden überlassen. Wenn der geplante Bau sich auch nicht mit dem am Meißner Dom messen kann, so wird er immerhin ein bedeutendes Wert darstellen.

— V a u g e n, 20. September. Der bekannte frühere Bankier Viktor Dahn aus Dresden, der wegen Depot-Unter-schlagungen usw. in der hiesigen Landesanstalt eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, hat nunmehr auch das ihm seinerzeit vom König verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens freiwillig zurückgegeben, nachdem er schon vor einiger Zeit das Ernennungsbefehl zum Geheimen Kommerzienrat ebenfalls wieder ausgehändigt hat.

— Z w i d a u, 20. Septbr. Strafkammer II. Wegen vorläufiger Inbrandsetzung einer dem Bauunternehmer Schi-mana in Eibenstock gehörigen hölzernen Baubude wurde der Schulktabe C. C. B. dort zu einer Gefängnisstrafe von zwei Wochen verurteilt.

— P l a u e n i. B., 20. September. Es erregt hier einigermassen Aufsehen, daß der Warenmarkt des hiesigen „Konsumvereins“, der älteren der zwei hier bestehenden derartigen Vereinigungen, im Rückgange begriffen ist. Der Verein hat im letzten Geschäftsjahre, wie in der gestern ab-gehaltenen Generalversammlung mitgeteilt worden ist, für 125.000 Mk. Waren weniger umgesetzt, als im Vorjahre. Die Ursache dieser Erscheinung dürfte in der Konkurrenz des „Wirtschaftsvereins“ und der „Kabatt-Spar-Vereinigung“ zu suchen sein. — Am 1. Oktober wird die „Heilsarmee“ hier ihre Tätigkeit aufnehmen und eine neue „Halle“ eröffnen.

— F a l k e n s t e i n, 19. September. Als heute gegen-abend Herr Freiherr von Trübschler zum Falkenstein mit seiner Familie mittelst seines zweispännigen Geschirres, welches er selbst lenkte, vom Walde nach seiner Wohnung in die Stadt zurückfahren wollte, begegnete ihm auf der Hammerbrückstraße im Gölzschthal ein Hundegeschirr, welches in der Mitte der Straße in schnellem Tempo an dem Ge-schirr des Freiherrn vorüberfuhr. Die Pferde des Freiherrn von Trübschler gingen deshalb an der etwas abfälligen Seite des Weges und schließlich den Straßenrand hinab in die Wiese. Herr Kammerherr von Trübschler und seine Frau Gemahlin wurden beide aus dem Wagen geschleudert; erster-er erlitt außer geringeren Verletzungen einen Unterschenkel-bruch, letztere zog sich eine Verstauchung der Hand zu. Bei Herrn Kammerherrn von Trübschler wurde dasselbe Bein wieder gebrochen, welches er schon früher gebrochen hatte und derselbe bis jetzt deshalb noch lahm ging. Die Kinder blieben im Wagen sitzen und kamen unverletzt davon.

— S c h n e e b e r g, 19. September. Bei dem am Sonntag abgehaltenen Tanzvergnügen kam es auf dem Tanzsaale des Brinlaß-Gasthofes zu einer Schlägerei, die sich nach Schluß des Tanzvergnügens auf der Straße fortsetzte. Dabei schlug ein rabiater Mensch ein Mädchen aus Aue mehrmals mit einem derben Stock derart auf den Kopf, daß dieses außer einer großen Beule auch eine heftig blutende klaffende Kopf-wunde erhielt. Der Täter wurde sofort verhaftet und in Niederschlema in sicheren Gewahrsam genommen. Das ziem-lich schwerverletzte Mädchen mußte in dem Billingschen Sana-torium verbunden werden.

— J o h a n n e s b e r g, 20. September. Während im sächsischen Erzgebirge das Interesse für Spigenklöppel immer mehr nachläßt, scheint es auf böhmischer Seite immer mehr aufzuleben; so haben sich jetzt im benachbarten B ä r r i n g e n auf einen mit ministerieller Erlaubnis er-öffneten Wanderkursus für Klöppel- und Spigenarbeiten 130 Damen gemeldet.

— D r e b a c h, 19. September. Bei den gestern auf hiesigen Feldfluren abgehaltenen Manövern erlitt ein Manen-offizier den Verlust eines wertvollen Pferdes. Der Offizier ritt dienstlich durch einen Aleeader, in dem durch Nachlässigkeit des Besitzers eine Senke liegen geblieben war; in diese trat das Pferd und schnitt sich die Hauptsehne der linken Vorderextremität total durch. Das edle Tier, Vollblut (Brand-marke Dirschkopff), mußte später getötet werden; der betreffende Feldbesitzer soll zur Schadenersatzleistung herangezogen werden.

— S c h n a r r t a n n e, Am 18. d. M., abends gegen 7 1/2 Uhr ist das dem Sticker Paul Petermann gehörige Wohn-

haus mit Schuppenanbau bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Brand ist in der Wohnstube aus-gebrochen. Der Besitzer hat versichert.

— Die L a n d t a g s u r w a h l e n haben, soweit sich bisher übersehen läßt, nur eine geringe Verschiebung des bisherigen Bestandes der Parteien zur Folge gehabt. Das einzig bemerkenswerte Ergebnis dürfte sein, daß die konservative Partei nicht mehr in Zukunft über die Zwei-drittel-Mehrheit in der Zweiten Kammer des sächsischen Landtages zu verfügen im Stande sein wird. Im übrigen verdient hervorgehoben zu werden, daß der linke Flügel der Nationalliberalen, die sogenannten Jungliberalen, überall kläglich abgeschnitten haben, während die rechtsstehenden Elemente dieser Partei sich einiger Erfolge rühmen dürfen. Zur Beurteilung der Stimmung in der Wählerschaft ist das jedenfalls ein schätzenswerter Beitrag.

— Der sächsische Landtag soll, wie gemeldet wird, am 27. oder 28. Oktober zusammentreten.

— Ein zweiter sächsischer Truppenübungsplatz. Das sächsische Kriegsministerium sucht bekanntlich den Mangel eines zweiten Truppenübungsplatzes abzustellen. Dabei sind Verhandlungen mit der Stadt Torgau (Provinz Sachsen) wegen eines Geländes bei Belgern gepflogen worden. Doch soll ein Uebereinkommen über die Entschädigung des Grundbesitzes nicht zustande gekommen sein, und insbesondere sollen die Forderungen der Stadt Torgau zu hoch gewesen sein. Auch wird berichtet, daß die Forderung der preussischen Be-hörden, eine Bahn von Torgau nach Wurzen zu bauen, einen Abschluß des Projektes verhindere. Damit entfällt vorläufig die Befürchtung, daß dieser sächsische Truppenübungs-platz außerhalb Sachsens angelegt wird, und es steigen die Chancen für das in Sachsen selbst, z. B. bei Grimma in Betracht kommende Gelände.

Durch Leiden zum Glück.

Eine Erzählung aus dem Leben v. Oskar Merres.
(7. Fortsetzung.)

„Brrr.“ machte Fritz mit komischer Entrüstung. — „da will ich doch lieber weiter als Gesell arbeiten, als um all das Geld meine Seele verkaufen!“

Frau Marie lachte Trude an. „Der tut gerade, als ob unsere Frau Wirtin der leibhaftige Gottseibeiuns wäre. Sie ist ja schon ein paar Jahre älter, aber eine dicke gemüthliche Frau, und paßt ihm mittags und abends auf, um nur ein paar Worte mit ihm sprechen zu können. Bahaha, bei mir war sie auch schon und fragte, — na, du kannst es dir ja denken. Eiferfüchtig ist sie sogar.“

Trude erröthete und Fritz fuhr auf. „Du bist da wieder recht boshaft. Die alte Frau denkt gar nicht dran, noch einmal zu heiraten!“

„Gerade tut sie das; sie hat mir's deutlich zu verstehen gegeben, daß sie so einen, wie du, augenblicklich nähme. Also greif zu, dann hast du Geld genug, kaufst Gerides Werkstoff und —“

„Laß dir die Zeit nicht lang werden, eh' du mich auf die Weise zu Geld kommen siehst. Ich danke für das Glück!“

Verstohlen ließ Trude einen recht zufriedenen Blick zu dem jungen Mann hinübergleiten. Nach einer Weile sagte sie, wie nebenbei, zu Jänsch: „Wenn sich Ihr Wunsch mit nur zehntausend Mark realisieren ließe, dann möchte ich Ihnen einen Vorschlag machen.“

Dieser horchte auf. „Und der wäre?“

„Sie nehmen mich als Teilhaber auf. Ich gebe das Geld, Sie und Ihr Schwager die Geschäftstätigkeit!“

Jänsch machte überraschte Augen. „Ja, das wäre eine Sache. Fritz, alle Elemente, wie wollten wir arbeiten! Sie sollten Ihr Geld wahrhaftig nicht schlecht angelegt haben!“

„Ich kann aber eben nur zehntausend Mark geben, und die genügen doch nicht!“ ergänzte Trude.

„Ja, wenn Geride damit einverstanden wäre,“ sagte Frau Marie, — „aber ist es denn auch wirklich Ihr Ernst, bestes Trübschchen?“

„Gewiß, wie sollte ich darin scherzen und könnte ich wohl mein Geld besser anlegen?“

„Zehntausend Mark,“ seufzte Jänsch, — „ja, es wäre eine schöne Sache!“

Fritz, dem vorhin ein seeliges Glück aus den Augen ge-leuchtet hatte, saß jetzt steif und stumm da.

„Du mußt es versuchen,“ sagte Frau Marie zu ihrem Mann. „Der alte Geride wird schon mit sich sprechen lassen!“

Die kleine Wanduhr schlug die zehnte Stunde, und Trude sprang betroffen auf. „Mein Gott, wie die Zeit schnell vergangen ist, — ich muß eilen, um nach Haus zu kommen.“

„Wahrhaftig schon Zehn,“ staunte auch Frau Marie und half dem Besuch beim Umhängen des Ueberwurfes. „Aber jetzt kann unser Trübschchen doch unmöglich allein nach Haus gehen. Ich werde mitkommen!“

„Damit Sie den langen Weg wieder allein zurückgehen müssen, liebe Marie. Wenn ich Ihren Bruder um seine Be-gleitung bitte, schlägt er es mir gewiß nicht ab.“

Als Antwort erfolgte ein herzhafte Gelächter der jungen Frau, denn Fritz war in seiner Eile über den vorgestreckten Fuß seines Schwagers gestolpert und mit dem Kopf gegen die Kammertür gefahren.

Frau Marie lachte noch, als der schüchterne Fritz im besseren Rock und mit seinem Hut zurückkam, und sich Trude schweigend zur Verfügung stellte.

Deren eiliger Abschied verdeckte zwar seine Verlegenheit, aber um so wunderlicher ward ihm zu Mute, als seine Schwester an der Haustür zurückblieb, und er mit Trude die schwach beleuchtete stille Straße hinab schritt. Vollends wirbelte ihm der Kopf, als das junge Mädchen ohne Scheu seinen Arm nahm. Er kam sich vor, als sei er plötzlich viel bedeutender geworden, und doch fühlte er sich dabei so bange und be-kommen.

Trude half ihm über seine Verlegenheit hinweg, indem sie selbst ein Gespräch über die vorhin beregte Angelegenheit einleitete. Sie fragte ihn, ob er wohl glaube, daß sich die Werkstoff mit dem disponiblen Kapital werde erobern lassen.

Er erwiderte, daß Geride schwerlich von der einmal ge-forderten Bezahlung zurücktreten würde, aber ein Versuch könnte doch gemacht werden.

Trude sann nach. „Ich habe reiche Verwandte und möchte dieselben wohl fragen, ob ich von ihnen die fehlende Summe geliehen erhalten kann.“

Sie dachte an Herrn von Heimburg, der wiederholt den Wunsch zu ihr ausgesprochen hatte, daß sie ihm Gelegenheit

geben möge, sich gegenüber ihrer Aufopferung erkenntlich zeigen zu können. Außerdem war er seit des Onkels Tode ihr Vormund geworden, und sie mußte auch zur Verwendung ihres eigenen Kapitals seine Einwilligung erhalten.

Gegen ihre Erwartung schwieg Fritz jetzt, und es schien ihr, als ob er etwas wie einen Seufzer unterdrückte.

„Nun,“ fragte sie, „Sie sagen ja nichts zu meinem Vor-schlag, — scheint er Ihnen nicht annehmbar?“

Er mußte sehr in seine eigenen Gedanken vertieft gewesen sein, denn er sprach plötzlich, wie aus einem erstun Nach-denken vor sich hin: „Ach, ich wünschte, Sie hätten weder die reichen Verwandten, noch Ihr eigenes Vermögen, dann —“

Weiter kam Fritz nicht, denn es mochte ihm klar werden, daß er etwas ausgesprochen hatte, was er bisher nur in seinem innersten Herzen gedacht hatte.

„Sie mißgönnen mir doch das nicht?“ fragte jetzt Trude halb scherzend, halb verlegen, denn sie fühlte heraus, was Fritz nicht zu Ende gesagt hatte.

Dieser nahm seinen ganzen Mut zusammen. „Daraus muß es doch einmal, also mag's kommen, wie's will,“ dachte er.

Gott weiß, daß ich Ihnen noch viel mehr gönne, als wie Sie haben, aber weil wir einmal dabei sind, will ich ge- stehen, wie ich heute abend eine ungeheure Freude fühlte, als ich hörte, daß Sie künftig nicht mehr in dem vornehmen Hause wohnen sollten. Ich dachte da, daß Sie nur bisher bei den reichen Leuten gewohnt, aber selber nicht reich wären, und — da — dürfte dann ein armer ehrlicher Mensch hoffen, wenn — er durch Fleiß und Sparsamkeit etwas heraus ge- kommen, — ich weiß wohl, es ist sehr dreist von mir, so etwas zu sagen, — aber Sie waren ja immer so gut und freund- lich zu uns allen, — nun aber, da Sie selber Vermögen haben, und die reichen Verwandten dazu —“

Er schwieg wie in völliger Ratlosigkeit, indes sein Kopf glühte, und seine Augen schüchtern nicht auf den neben ihm wandelnden Gegenstand seiner Wünsche, sondern vor sich hin in die halbdunkle Straße starrten, die sich wie in einem Wirbel um ihn zu drehen schien.

„Aber, lieber Fritz,“ sagte Trude, das ungeschickte ehrliche Geständnis des uneholten Menschen mit glücklichem Er-röthen in sich aufnehmend, „haben Sie darum weniger Ver-trauen zu mir? — Bildet das wenige Geld eine so große Kluft zwischen uns, daß Sie sich deswegen mir gegenüber fremd fühlen? — Ich bedarf ja jetzt so sehr eines redlichen Herzens, wo mich meine Verwandten von sich weisen wollen.“

„O, mein Gott,“ stöhnte der arme glückliche Fritz, „wenn sich's um ein Herz handelt, dem Sie alles wert sind, — seien Sie nur nicht böse, daß ich so verdrehtes Zeug rede, — ich bin ja nur ein gewöhnlicher Mensch, — aber darum kann ich Ihnen doch gut sein, — so gut, daß ich mein Leben für Sie lassen kann, — aber seien Sie nicht böse, teuerstes, liebstes Trud — — Fräulein, — daß ich's nicht länger habe verschweigen können!“

Trude stand still, indem sie die Hand auf das heftig klopfende Herz presste. „Ich bin zu Haus!“ sprach sie mit ihrer warmen weichen Stimme, und schaute ihm voll in das mit Angstschweiß bedeckte treuherzige Gesicht. „Sobald ich draußen wohnen sollte, dürfen Sie mich besuchen, so oft Sie wollen; dann findet sich wohl eine Stunde, wo wir uns ruhig aussprechen können.“

Sie ließ es geschehen, daß Fritz ihre Hand mit seinen beiden Händen umschloß und im Uebermaß seiner Freude an seine Brust drückte.

„Sie sind mir also nicht böse?“ fragte er.

„Wie sollte ich das, lieber Fritz, — Sie gehören ja denen an, die ich so lieb habe. Warum sollte ich Ihnen zürnen können?“

Dann zog sie die Daustügel. „Gute Nacht, — und Dank für Ihre liebe Begleitung!“ sprach sie so süß und schaute ihn dabei so traulich an, daß sich Fritz in einem Himmel gehoben wühlte. Wie in einem trunkenen Rausch taumelte er nach seiner beschiedenen Wohnung zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Platzmusik am Sonntag, den 24. Sept. von 11 Uhr vorm. ab auf dem Albertplatz.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarrei Eibenstock

vom 17. bis 23. September 1905.

Aufgebote: 73) Ernst Emil Röbner, Maschinenführer hier, ehel. E. des Karl Röbner, Weidenstellers hier mit Helene Johanne Schö-niger hier, ehel. T. des Friedrich August Schöninger, penf. Priesträgers hier. 74) Gustav Emil Ut, Geschäftsführer in Hohenau, ehel. E. des Johann Friedrich Ut, Holzschleifers in Carlsefeld mit Anna Elise Schneidenbach in Wildenthal, ehel. T. des Ernst Emil Schneidenbach, Waldbreiters daselbst. 75) Ernst Paul Behold, Erdarbeiter hier, ehel. E. des Heinrich Gustav Behold, Webers in Greiz mit Clara Frieda Stemmler hier, ehel. T. des Karl Eduard Stemmler anf. Ba. und Maurers hier.

Getraut: 51) August Wilhelm Heymann, Fleischer hier mit Jo-hanne Marie geb. Altdisch hier. 52) Ernst Gustav Einsiedel, Schlosser hier mit Marie Helene geb. Viebold hier.

Getraut: 245) Hildegart Elisabeth Engelhardt. 246) Frieda Martha Seidel. 247) Elise Johanne Heymann. 248) Hans Erhard Seidel. 249) Walter Alfred Schönfelder. 250) Hilba Constanze Krapp, vorehel.

Ge storben: 188) Friedrich Hermann Bahlig, anf. B. und Stic-maßnahmenbesitzer hier, ein Ehemann, 66 J. 7 M. 26 T. 1889) Erdmann Emil Tittel, Kaufmann hier, ein Ehemann, 66 J. 11 M. 23 T. 190) Frieda Hilba, ehel. T. des Franz Paul Rehner, Fabrikarbeiters in Blauenhof, 1 J. 3 M. 18 T. 191) Irma Ilse, unehel. T. der Martha Margarethe Schott hier, 5 M. 20 T. 192) Frieda Ilse, ehel. T. des Otto Hugo Wolf, Fabrikarbeiters in Wildenthal, 5 M. 4 T.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Vorm. Predigtzeit: Lucas 17, 11—19, Pastor Rudolph. Die Beichtrede hält derselbe.

Nachm. 1 Uhr: Unterredung für die Jünglinge der letzten drei Jahrgänge, Derselbe.

Nachm. 4 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl für die Fortbildungsschüler und die Gemeinde, Derselbe.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein im Diakonate.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. XIV. post Trinit. (Sonntag, den 24. September 1905). Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, Pastor Gerlach. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pfarrer Wolf. Nachm. 2 Uhr: Unter-redung mit der konfirmierten Jugend, Pastor Gerlach.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— R ö l n, 21. September. Der „Rheinischen Zeitung“ wird aus Berlin gemeldet, daß Gouverneur v. Lindequist voraussichtlich am 20. September die Ausreise nach Deutsch-Südwestafrika antreten wird.

Sehr ange- fuhrt 1. W. Erhö Dist gegeb sei. Jahr Erge
C
J
em
Norn
weiße
Bare
Bein
hand-
S
Vorh
Krag
Man
Sose
Craw
St
erfte
Berlin
Dferten
heriger
die Exp
Sofati
Spiegel
Nächtli
Portier
un
Stores
Su
un
Rosette
Gardin
empfehl
Fr
Linolen
Solland
St
zu Herre
-Hosen
kollektion
Damenflo
wert
A
sucht sofo

entlich zeigen
s Tode ihr
Verwendung
nd es schien
kte.
meinem Vor-
stift gewesen
nsten Nach-
ätten weder
n, dann —
klar werden,
her nur in

jeht Trude
eraus, was

„Deraus
die's will.“

gönne, als
will ich ge-
fühlte, als
men Hause
her bei den
wären, und
ich hoffen,
herauf ge-
r, so etwas
nd freund-
gen haben,

ein Kopf,
neben ihm
or sich hin
in einem

kte eheliche
lichem Er-
niger Ver-
so große
gegenüber
s redlichen
n wollen.“

ig, wenn
t sind, —
Zeug rede,
der darum
mein Leben
teuerstes,
nger habe

was heftig
ch sie mit
ll in das
obald ich
o oft Sie
uns ruhig

mit feinen
Freude an

ja denen
en zürnen

— und
süß und
Himmel
taumelte

vorm. ab

loak

hier, ehel.
ne Schö-
strägeres
el. S. des
na Elise
elbenbad,
hier, ehel.
ra Frieda
B. und

mit Jo-
Schloßer

a Martha
d Seidel.
vorehel.
nd Stid-
rdmann
T. 100)
eaters in
Martha
T. des

ph. Die

ten drei

ildungs-

sb).

orm.
nter-

itung“
equifit
deutsch-

— München, 21. September. Eine vom deutschen
Fleischerverband, Abteilung für Bayern, einberufene
sehr zahlreich besuchte Versammlung hat folgende Resolution
angenommen: Öffnung der Grenzen zur Erleichterung der
Einfuhr von Schlacht- und Magervieh, Milderung der Ein-
fuhrerschwerung, Auflassung der Quarantänen und Tubercu-
lunimpfung, Aufhebung der Viehzölle, Revision des am
1. März 1906 in Kraft tretenden Zolltarifes. Keine weitere
Erhöhung der Zölle auf Futtermittel. — Im Laufe der
Diskussion hatte der Ministerialrat Keller die Erklärung ab-
gegeben, daß das Ministerium des Innern nicht abgeneigt
sei, die Fleischversorgungskommission, die schon vor einigen
Jahren getagt hatte, wieder einzuberufen, wenn ein positives
Ergebnis zu erwarten sei.

— Paris, 20. September. (Meldung der Agence Havas.)
Dem Vernehmen nach führte die heutige Unterredung zwischen
Rosen und Rouvier noch nicht, wie man gehofft hatte, zur
Entscheidung, man glaubt aber immer noch, daß es zwischen
den beiden Diplomaten zu einer Verständigung kommen wird.
Andererseits wurde abends behauptet, daß infolge der von
Rosen gestellten Forderungen oder der von ihm erhobenen
Einwendungen besonders bezüglich der Polizei Marokkos und
bezüglich des in diesem Lande einzuführenden Finanzregimes
eine Verständigung vielleicht nicht mehr so unmittelbar bevor-
stehe wie man allgemein vorausgesetzt hatte. Die Verhand-
lungen werden fortgesetzt, und man ist trotz der neuen
Schwierigkeiten überzeugt, daß sie zu einer für beide Teile
befriedigenden Lösung führen werden.

— Tiflis, 21. September. In der Stadt Schemakta
wurde das armenische Viertel von Tataren angegriffen. Das
auf den Straßen herrschende Räuberunwesen verhindert den
Transport von Lebensmitteln. In Schuscha herrscht Hungers-
not. Nach Batumi sind zwei Bataillone Infanterie, eine Ab-
teilung Jäger, zwei Sotnien Kosaken und eine Batterie
Artillerie entsandt worden. In Batumi fand die Polizei bei
einem Perfer eine heimliche Waffen- und Munitionsniederlage.
— Kapstadt, 21. September. Colonel Frank
Rhodes, ein Bruder Cecil Rhodes, ist heute gestorben.
Er war als einer der Johannesburg Reformer im Jahre
1896 zum Tode verurteilt worden.

Nächsten Montag, von Vormittag 9 Uhr an Gerichtstag in Schönheide.

Chem. Waschanstalt Färberei für Damen- und Herren-
Garderobe, Neueste Saisonmuster **Handschuhe, Straussen-
federn, Spitzen etc.** **Lud. Arnold** **Kleine Oberstube**
NÜRNBERG. mit Bodenkammer zu vermieten
Breitstraße 1.
Oesterreichische Kronen 85, 11 Pf.

Das Wirtschaftsgeld der Hausfrauen

wird durch die jetzigen teuren Butterpreise ganz
besonders in Anspruch genommen. — — — — —
Praktische Hausfrauen kaufen daher längst statt der
teuren Butter die bewährte und beliebte Mohra-
Margarine, weil ebenso gut in jeder Verwendungsart
und trotzdem fast um die Hälfte billiger, als Butter.
Man verlange daher im eigenen Interesse überall
Margarine

Mohra im Karton

General-Vertreter: **H. Kehse, Reichenbach i. Vogtl.,** bei welchem „Mohra“
stets frisch auf Lager.

Für Reservisten

empfiehlt in großer Auswahl:
Normal-Senden
weiße „
Barchent. „
Beinkleider „
hand- u. maschinengestrickte
Socken
Vorhemden
Kragen (in 12 Façons)
Hansketten
Sosenträger und
Crawatten.
Kamerad Emil Mende.

Lüchtiger versetter
Sticker,
erste Kraft, bei gutem Lohn für
Berlin vom 1. Oktober an gesucht.
Offerten, möglichst mit Angabe bis-
heriger Tätigkeit, unter **H. W.** an
die Expedition dieses Blattes erb.

Sofatische, Salontische
Spiegeltische, Serviertische
Nächtische, Pannelsbretter,
Portièren-Garnituren in Holz
und Messing
Stores, Gardinen- u. Bitragen-
Zug-Einrichtungen in Holz
und Eisen
Rosetten, Gardinenhalter
Gardinenfäße u. s. w.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Möbelgeschäft
Fr. Matousek.
Linoleum, Bohnermasse
Linoleum-Seife
Holländische Möbelpolitur
bei Obigem.

Stoff-Neste
zu Herren- und Anaben-Anzügen,
-Hosen etc. sowie reichhaltige Muster-
kollektion von eleganten Herren- u.
Damenstoffen empfiehlt äußerst preis-
wert **Alban Seldel.**

Aufpasser
sucht sofort **F. Gorbach,**
vordere Rehmstraße 1.

Unlauterer Wettbewerb

ist es, wenn dem Publikum statt des echten
Hubert Ullrichschen Kräuterweins
Nachahmungsprodukte ähnlichen Namens mit der Erklärung angepriesen werden,
daß seit 1. Januar 1904, mit Inkrafttreten des Bundesratsbeschlusses der
Hubert Ullrichsche Kräuterwein
nicht mehr in den Apotheken verkauft werden dürfe. Etwaige derartige Ausdrük-
ungen seitens der Konkurrenz erkläre ich für unwahr u. bitte, mir die Urheber derselben
unverzüglich namhaft zu machen, damit ich dieselben ev. gerichtlich verfolgen kann.
Sielmehr erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich meinen:
Hubert Ullrichschen Kräuterwein
(kein Geheimmittel)

— seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0,
Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirchsafft 320,0, Fenchel, Anis, Nelkenwurzel,
amerik. Krastwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel à 10,0 — nach wie vor fabri-
mäßig und im Großen hergestellt und denselben in den Apotheken Deutschlands und
des Auslandes zum Verkauf bringen lasse.
Hubert Ullrichscher Kräuterwein
ist also nach wie vor in Flaschen à Mk. 1.25 und Mk. 1.75 in
den Apotheken Deutschlands zu haben;
in den Apotheken der Schweiz, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs usw. in Flaschen
à Frs. 2.50 und Frs. 3.50; in den Apotheken Oesterreich-Ungarns in Flaschen
à Kr. 3.— und Kr. 4.—; in den Apotheken Hollands in Flaschen à Fl. 1.50 und
Fl. 2.— usw.
Das Publikum sei vor Nachahmungen gewarnt und ver-
lange in den Apotheken ausdrücklich den

echten
Hubert Ullrichschen Kräuterwein.
Hubert Ullrich, Leipzig.

Wir geben hiermit bekannt, daß wir die von Herrn Herm.
Prager innegehabte Agentur Herrn Kaufm. Eugen
Hanawald, Südstraße 2, übertragen haben.
Die General-Agentur
der „Victoria“ Berlin u. Victoria-Feuerversicherung.
P. R. Schubert, Zwickau.

Kohlen u. Briketts,
nur beste Sorten, direkt vom Berg
bezogen, liefert jeden Posten nach
Gewicht zu billigstem Tagespreise bis
vors Haus.
Alban Melchsner.

Älteres Fräulein,
das in der **Städerei-Ausgabe**
bewandert ist, wird für sofort gesucht.
Schriftl. Offerten unter **M. B.** an
die Expedition ds. Bl. erbeten.

Einige geübte
Stickmädchen
sucht **Eugen Kless.**

Für unsere Kinder
ist die beste Kinderseife, da äußerst mild
und wohltuend für die empfindlichste Haut:
Bergmanns Buttermilch-Seife
von Bergmann & Co., Nadebrul
à St. 30 Pf. bei **H. Lohmann.**

1 möbl. Garçonlogis
ist per 1. Oktober zu vermieten
Bräudenstraße 1.

Saison-Neuheiten

sind eingetroffen in
Damen- u. Mädchen-Konfektion.
Kinderkleidchen
allerliebster Ausführung.
Kinder-Kopfbedeckungen,
Boas, Hüte und Mützen,
Krimmer- und Plüsch-Garnituren,
Lama-Charpes, Kopfschales,
Tücher, Handschuhe, Gürtel, Tricotagen
in Riesenauswahl zu bekannt zivilen Preisen.
Kaufhaus Walther Koehler.

Blusen,
hochaparte Neuheiten,
sind wieder in größter Auswahl eingetroffen.
Emil Mende.

Wir beabsichtigen unser
Feldgrundstück
mit 32,5 Ar Flächeninhalt, Flurpar-
zelle 806 für Eibenstock, weil uns zu
entlegen, zu verkaufen und bitten
Respektanten um gefl. Angebote.
H. L. Lattermann & Söhne,
Morgengröße.

Stolz
kann Jeder sein, der eine zarte, weiße Haut,
rosiges, jugendliches Aussehen u. ein Ge-
sicht ohne Sommersprossen und Hautun-
reinigkeiten hat, daher gebrauche man nur
Stedenpferd-Vilienmilchseife
v. **Bergmann & Co., Nadebrul**
mit Schynacht: Stedenpferd.
à St. 50 Pf. bei **Apoth. Wiss.**

Todes-Anzeige.
Heute früh verschied plötzlich u.
unerwartet infolge Herzschlages
unser guter Gatte, Vater, Groß-
vater, Bruder und Schwager,
der Waldarbeiter
Ottomar Dörffel,
was hiermit tiefbetrübt anzeigen
Die trauernden Hinterlassenen.
Eibenstock, 22. Septbr. 1906.
Die Beerdigung findet Montag
nachmittag 3 Uhr vom Trauer-
hause aus statt.

Speise- und
Weinfarten
habe zum Verkauf in beliebiger An-
zahl vorrätig und halte dieselben den
Herren Wirten, welche nur geringen
Bedarf haben, bestens empfohlen.
E. Hannebohn, Buchdr.

Vergrößerer
sucht zum sofortigen Antritt
Außereicher Dietrich.

Vilienweiß,
rosig angehaucht wird ihr Teint,
Sommersprossen, rauhe Haut, Mit-
esser und Pickeln verschwinden durch
Dresdener
Lana-Seife Marke
v. **Hahn & Haselbad, Dresden.** à St.
50 Pf. in der Apotheke u. Drogerie.

Glycerin-Schwefelmilchseife
à 35 Pf. aus der Königl. Bayer. Hof-
Parfümerie-Fabrik **G. D. Wunder-
lich,** Nürnberg, mit großem Erfolg
eingeführt seit 1863, von Ärzten em-
pfohlen gegen **Hautauschläge** aller
Art, Hautjucken, Flechten, Grind,
Schuppen, Frostbeulen, Schweißfüße,
Haarausfall. Wunderlich's verbess.
Leerseife, 35 Pf., Leerschwefelseife
50 Pf. **H. Lohmann, Eibenstock.**

Antiseptisches
Kräuterwasser
zur Kopf- und Gesundheitspflege.
Unschlbares Mittel gegen das Aus-
fallen der Haare, vorzüglich zur
Kräftigung der erkrankten Haarwurzel.
Fabrikanten: **Mattolius & Co., Zwickau.**
Alleinige Verkaufsstelle:
Theod. Döring, Friseurgeschäft.

Einen Sticker
an 2fach %, sucht
Richard Siegel.

Ein schöner Laden
mit **Wohnung,** passend für Deli-
kates- und Grünwaren-Geschäft, ist
sofort zu vermieten von
Victor Sommer,
Carlsfeld.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- und Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrer in Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Zoll-Inhaltsertklärungen,
großes und kleines Format, sowie
auch **Blöcke zum Durchschreiben**
hält stets vorrätig die Buchdruckerei
von **Emil Hannebohn.**

Gasthof „zum Ring“, Sofa.

Zum Kirchweihfest Sonntag, d. 24. u. Montag, d. 25. Sept.:
starkbesetzte Ballmusik.
 Für vorzügliche Küche und Keller ist bestens Sorge getragen.
 Um recht zahlreichen Besuch aus Nah und Fern bittet
Gustav Trommer.

Trommer's Gasthof, Sofa.

Am 3. Kirchweihfest, Dienstag, den 26. September 1905,
 abends 7,9 Uhr:
Lebende Riesenphotographien.

Vorgeführt mittelst Kinetograph.
 Bilder ohne Flimmern, ohne Zittern.
 Scherz und Ernst. Unterhaltend für Jung und Alt.
 Einige Bilder aus der bibl. Geschichte werden mit vorgeführt.
 Eintritt an der Kasse und im Vorverkauf beim Wirt 30 Pf.
 Um gütigen Besuch bitten
Gustav Trommer, Richard Büttner.



Bäcker-Brüderschaft.

Hierdurch erlauben wir uns, zu dem am Sonntag, den 24. September im Schützenhause stattfindenden
Rekruten-Kränzchen
 ergebenst einzuladen.
 Anfang 6 Uhr. Gäste herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Auktion.

Die Restbestände meines Warenlagers, wie:
 Kolonialwaren, Konserven, Weine, Cognac etc. sollen nächsten
 Dienstag und Mittwoch, von vorm. 10 Uhr an in meinem Geschäft
 öffentlich versteigert werden.
Emil Wagner, Bergstr.

Für Rekruten

empfehle:
 Militär- Hemden
 Normal- Hemden
 weiße u. braune Unterhosen
 masch.- u. handgestr. Socken
 Fußstiehe
 blaue Leinwand- Schürzen
 bunte Taschentücher
 Hosenträger
 gestrickte Collet
 Gurt- Pantoffeln.
Emil Mende.

Empfehlung!

Einen großen Posten zuckersüße
 Weintrauben, sehr schöne Einlege-
 Pfäunen, Tiroler Pflaumen u. Tomaten,
 sehr schöne ausgereifte Graven-
 steiner Äpfel, Birnen in verschiedenen
 Sorten, zum Einlegen passend, starke
 Aale, vieler Pöcklinge und Sprötchen,
 stets frischen Quark, Frankfurter
 Würstchen empfiehlt
 Aline Ganzel, Grünwarenhdlg.
 Frisch eingekochte Preisel- und
 Heidelbeeren hält stets am Lager
 Die Obige.

Wer Stellung sucht, verlange
 die Deutsche Vakanzpost
 624 Erlangen a. N.

Fette Gänse, Enten
Lebende Karpfen
Kieler Pöcklinge
ff. Tafelkäse
Junge Poularden
„ Rebhühner
Gespickte Hasen
Delikatess- Heringe
 in Senffauce
**ff. Brat- und Bismarck-
 Heringe**
 empfiehlt
Max Steinbach.

Auktion

in „Stadt Dresden“.
 Montag, von nachm. 2 Uhr an
 kommen fortzugshalber 1 Kleider-
 schrank, 1 Speiseschrank, 1 Bett-
 stelle, 1 hochfeine Ladeneinrich-
 tung, 1 Schreibtisch, 1 Küch-
 entisch, 2 Tische, 1 Kohlenkasten,
 Holz- u. Blech-Eimer, 1 Gram-
 mophon und 6 Spannrähmen
 durch den Unterzeichneten zur Ver-
 steigerung. **Louis Müller.**

Extra billige Offerte!

Für Muster gratis.
Bräutleute
Louisiana-Tuch,
 80/82 breit, Meter nur 36 Pf.,
 für Bezüge 84 br. Mtr. 48 Pf.
 prima DL 1130 br. Mtr. 82 Pf.
Bett-Satin, gestr.,
 allerbeste Qualität, 84 br. Mtr.
 55 Pf., 130 br. Mtr. 90 Pf.,
 150 br. Mtr. 100 Pf.
Bettuchdowls, Mtr. 78 Pf.
Pr. Elsfasser Hemdentuch
 84 breit Meter 46 Pf.
M. Conitzer & Söhne, Gotha.
 Versand nur gegen Nachnahme.

Öl,

prima Qualität für Rotore u. ver-
 schiedene Maschinen mit Selbstlöser,
 desgleichen
 feinste Marke für Stichtmaschinen,
 Nähmaschinen u. s. w.
 empfiehlt vom kleinsten bis größten
 Quantum zu billigsten Preisen
Ludwig Gläss.

Blüh-Stauffer-Ritt
 unübertroffen zum Ritten zer-
 brochener Gegenstände.
 Zu haben bei
C. W. Friedrich.

Stadt-Theater Eibenstock.

(Feldschlößchen.)
 Direktion: Paul Meischner.
 Sonntag, den 24. September 1905, abends 8^{1/2} Uhr:
Große Posse mit Gesang.
Der böse Geist Lumpaccivagabundus,
 oder: **Das kiederliche Kleeblatt.**
 Zauberposse mit Gesang in 3 Aufzügen (6 Bildern) von Johann Nestroy.
 Nachmittags 4 Uhr: **Große Kindervorstellung:**
Max u. Moritz, die bösen Duben.
 Reg: Anita Meischner. — Moritz: Lina Treumann.

Stadt Dresden.

Heute Sonnabend von 6 Uhr und Sonntag von 4 Uhr an
Riesen-Rostbratwurst-Schmaus mit Sauertraut.
 Originalzubereitung. Auf Rost gebraten.
Thüringer Gopfraten mit vogtländischen Klößen.
 Hierzu ladet ergebenst ein
H. Müller.



Geprüft
 und für
 gut
 befunden!

SALEM ALEIKUM
CIGARETTEN
 Lose: 3 bis 10 Pf. p. Stück.

Neu! **„Weltruf“ Schmierseife in Paketen,**
 garantiert rein, höchst ergiebig,
 leicht lösend und von vorzüglichster
 Waschkraft. Ein Versuch fesselt dauernd. R. P. A. Zu haben
 das Paket à 32 Pfg. bei:
Emil Eberlein, Bernhard Löscher, H. Lohmann,
Robert Wendler,
 in Carlsfeld bei:
Ernst Alban Arnold.

Brautaussteuer.

Unsere sehr beliebt gewordenen

Spezial-Möbel-Einrichtungen

Mk. 1200.—, 2000.—, 3000.—, 4000.—

empfehlen wir allen Verlobten ganz besonders.

Stets fix und fertig aufgestellt. — Sofort lieferbar.

Zu einem durchaus zwanglosen Besuch unserer Ausstellung
 der grössten und übersichtlichsten im Königreich Sachsen
 laden wir im eigensten Interesse höflichst ein.

Möbelabrik Rother & Kuntze

Hauptausstellung Chemnitz.
 Zweigfabrik Zeulenroda.

Musterzimmer und Vertreter Leipzig, Leplaystraße 1.

Feldschlößchen.

Mittwoch, den 27. d. Mts.:

Konzert der Stadtkapelle.

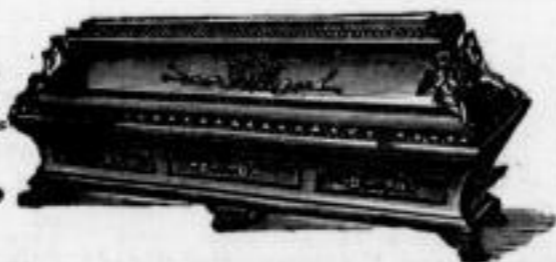
Alles Nähere in nächster Nr.

Hauptversammlung des Kirchen-Chores

Donnerstag, den 28. September 1905, abends 9 Uhr
 im Vereinslokal „Stadt Leipzig“
 Tagesordnung: Erledigung der Geschäfte nach § 17 des Grundgesetzes.
 Etwaige Anträge.
Der Vorstand.

Holz- und Metall-Särge

in allen Größen und Preislagen stets vorrätig.
Emil Unger,
 Tischlereimeister,
 Poststraße 18.



Häusner's Brennspiritus per Flasche Mk. 0,75 u. Mk. 1,50,
 ächt mit dem Wendelscheiner Kirbch. Billigstes und bewährtestes
 Haarwasser gegen Haarausfall, Haarfraß, Haarpalte. Vorrätig in
 Eibenstock bei Apotheker **Edgar Wiss** u. Drogist **H. Lohmann.**

Siehe ein illustriertes Unterhaltungsblatt.

Achtung!

Kauft Reinol!
 Eine **Erweichungs-Flüssigkeit**
 allerersten Ranges für Gebrauchsgegen-
 stände von dunkelfarbigem Stoffen,
 wie Hüte, Mähen, Gardinen, Sofa-
 bezüge, Teppiche etc. Die Flasche mit
 einem viertel Liter Inhalt 50 Pfg.
 Zu haben bei
H. Lohmann, Drogerie.
G. Emil Tittel, Colonialw.

Einige ältere Stadtmädchen
 werden gesucht. Wo, zu erfahren in
 der Expedition dieses Blattes.

Sonnabend
 trifft letzte Sendung
schwed. Preiselbeeren
 ein bei **Max Steinbach.**

Achtung!

Halte Sonnabend mit einem Wagen
 schöner trockener Einlege-Pfäunen
 und allen anderen Grünwaren auf
 dem Wochenmarkt feil und empfehle
 selbiges zum billigsten Preise.
J. Zettel.

N. S. Militär-Berein
Eibenstock.
 Sonntag, den 24. Septbr., nachm.
 von 3 bis 5 Uhr: **Einzahlung**
Der Vorstand.

„Niederfranz.“
 Sonntag mittag punkt 1 Uhr ab
G. Jugelt, „Dönitzgrund“.
 Herr Dir. geht mit.

Sonntag
 von nachm. 2 Uhr ab
Schießen.

Restauration z. Dönitzgrund.
 Heute Sonnabend abend: **Saure**
Stede nach **Waidmanns Art.**
 Es ladet freundlichst ein
Ernst Jugelt.

viertelj...
 des „...
 u. der „...
 blasen“...
 unserer...
 Tele...
 nach je...
 nach je...
 sicher...
 bei Bern...
 Mo...
 und au...